

Grünes Licht für strittige Brunnenstuben in Burkheim

Landratsamt genehmigt 18 oberirdische Gebäude, davon sieben im Jägerhof / Bürgermeister Bohn kritisiert mangelnde Transparenz

Von Dirk Sattelberger

BREISACH/VOGTSBURG. Das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald hat der Errichtung von 18 oberirdischen Brunnenstuben in Burkheim und in der Jägerhofsiedlung in Breisach zugestimmt. Das geht aus einer Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg am Montag hervor. Die Stadt Vogtsburg hatte sich im Vorfeld gegen das Bauvorhaben in Burkheim ausgesprochen, weil sie Beeinträchtigungen des Stadtbilds fürchtet. Der Breisacher Gemeinderat hingegen sah bei seiner Sitzung am 23. November keine Bedenken beim Jägerhof. Die 18 Brunnenstuben sind als Technikgebäude Teil des Hochwasserrückhalteraums Breisach-Burkheim.

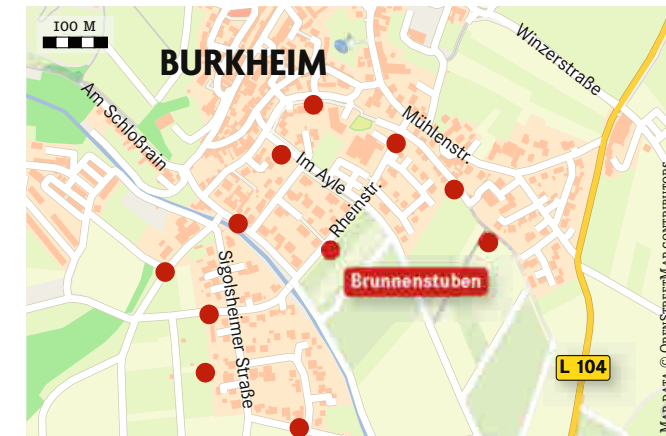
Vogtsburgs Bürgermeister Benjamin Bohn kann der Argumentation des Regierungspräsidiums (RP) folgen, dass aufgrund der hohen Grundwasserstände eine vollständige unterirdische Realisie-

rung der Brunnenstuben nicht möglich ist. „Wir hätten uns jedoch neben vollständig oberirdischen oder gänzlich unterirdischen Brunnenstuben eine differenziertere Analyse der einzelnen Standorte gewünscht“, schreibt er auf BZ-Anfrage. So hätte man zumindest über eine teilweise Versenkung der Gebäude an einzelnen exponierten Standorten sprechen können. „Diese Forderung haben wir auch mehrfach bekräftigt. Leider ist weder das Regierungspräsidium, noch das Landratsamt dieser Forderung unsererseits gefolgt, sodass nun alle Standorte oberirdisch realisiert werden sollen“, bedauert Bohn.

Der Bürgermeister hätte es außerdem besser gefunden, wenn das RP von Anfang an oberirdisch geplant hätte – dann wären die Bürgerinnen und Bürger besser beteiligt worden, und es hätte mehr Transparenz stattgefunden.

Nun wolle man auf das Angebot des RP eingehen und Lademöglichkeiten für E-Autos, Löschwasserstellen und touristischer Infotafeln beim Bau der oberirdischen Brunnenstuben installieren. Harald Klumpp, Leiter des Referats Integriertes Rheinprogramm beim Regierungspräsidium, teilt mit, dass es zusätzlich möglich sei, die Brunnenstuben mit Holzfassade und Gründach in das Ortsbild einzufügen. „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Schutzmaßnahmen gegen ansteigendes Grundwasser in der Ortslage Burkheim und am Jägerhof zügig umzusetzen. Die jetzt gefundene Lösung ermöglicht auch einen zügigen Beginn des Schlutentests nach Wunsch der Kommunen“, wird Harald Klumpp in einer Pressemitteilung des Regierungspräsidiums zitiert. Ursprünglich sollten die 18 Brunnenstuben in Burkheim und

Geplante Brunnenstuben in Burkheim



BZ.GRAFIK/DRE

QUELLE: REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



So könnte laut Regierungspräsidium eine Brunnenstube mit Infotafel aussehen.

FOTO: REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Jägerhof unterirdisch gebaut werden, analog zu dem Vorgehen in Hochstetten und Breisach-Stadt. Dort sind nur noch ebenerdige Deckel im Boden den Brunnenstuben zu sehen. Doch Erkundungsbohrungen waren laut RP zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Planänderung im Jägerhof und in Burkheim unumgänglich sei. Denn der Untergrund an den Standorten der zukünftigen Schutzbrunnen weise eine so hohe Durchlässigkeit auf, dass eine unterirdische Bauweise der Brunnenstuben technisch nicht umsetzbar wäre. Über die Planänderung zeigten sich die politischen Gremien und Anwohner in Burkheim verärgert. Dann stellte das Regierungspräsidium beim Landratsamt als Genehmigungsbehörde einen Antrag auf Planänderung. Dieser wurde nun laut RP genehmigt.

Die Brunnen sind Teil des Hochwasserrückhalteraums Breisach-Burkheim. Zum Schutz der Häuser vor zusätzlichen,

schädlichen Grundwasseranstiegen bei Flutungen des Hochwasserrückhalteraums in den Rheinauen zwischen Breisach und Burkheim werden sogenannte Schutzbrunnen gebaut. Diese Brunnen können große Mengen an Grundwasser im Boden abpumpen und dem Rhein zuführen. Die Rohre reichen bis zu 30 Meter ins Erdreich, die Pumpen und die Schaltkästen sind in den Brunnenstuben untergebracht. Sie haben das Aussehen und etwa die Größe einer Einzelgarage.

Mit den Städten Vogtsburg und Breisach wurde vereinbart, dass die Grundwasserhaltungen auch unabhängig zum Betrieb des Rückhalteraums zum Schutz der Siedlungen zur Verfügung stehen.

Das Integrierte Rheinprogramm des Landes sieht vor, dass zwischen Basel und Mannheim insgesamt 13 Hochwasserrückhalteraume gebaut werden. Der Polder Breisach-Burkheim soll 6,5 Millionen Kubikmeter Hochwasser fassen.